

**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Das regnerische Wetter, das schon zwei Tage anhält und besonders heftig in den gestrigen Nacht und Frühstunden war, beeinträchtigte die Marktzufuhren wesentlich, so daß gegen den Markt am Samstag der Vorwoche um 40,000 Kilogramm Grünwaren und um 48,000 Kilogramm Obst weniger zugeführt wurden. Nichtsdestoweniger reichten die Zufuhren an Grünwaren, Kartoffeln und Obst aus. Auf die Märkte kamen 355,110 Kilogramm städtische Kartoffeln, 67,000 Kilogramm Kraut, 43,000 Kilogramm Zwiebel, 182,550 Kilogramm sonstige Grünwaren, 17,500 Kilogramm Obst und 5520 Stück Eier.

In die Viktualienhalle kamen ferner 5 Waggons mit weißen und gelben Rüben, 1 Waggon mit Kohl und ein halber Waggon mit Äpfeln. Butter mangelte auch gestern. Die vorhandenen Mengen waren keinesfalls ausreichend. Der Eiermangel ist groß, die Nachfrage wegen der kommenden Feiertage besonders stark. Etwas Abhilfe dürfte in dieser Woche die angeordnete Abgabe von konservierten Eiern bilden. Die Preise für grünen Kohl wurden gestern im Kleinhandel um 2 S. pro Stück erhöht, sonst blieb die Preislage unverändert.

Der Marktverkehr auf dem täglichen Fleischmarkt setzte gestern schon in den ersten Marktstunden in lebhafter Weise ein. Im Kleinhandel war die Nachfrage auf allen Gebieten gleich stark und konnte mit Ausnahme von Schweinefleischsorten zum Großteile befriedigt werden. Sehr gesucht war Kalbfleisch, das zu den gesetzlich festgesetzten Preisen verkauft wurde. Schaffleisch ging zumest unter den emtlich fest-

gesetzten Preisen ab und wurde um 4 bis 5 K. pro Kilogramm verkauft. Das zur Verfügung stehende serbische Rindfleisch in einer Menge von 1500 Kilogramm wurde restlos verkauft. Auch das Gefrierfleisch der Gemeinde Wien hatte guten Zuspruch. Sehr lebhaft gefragt war Geflügel, insbesondere Fettware. Infolge reichlicher Angebote schwächten sich die Preise für Fettgänse und Fettenten um etwa 50 S. pro Kilogramm ab. Auch auf dem Wildbretmarkte ging es sehr lebhaft zu. Die Vorräte von Hasen- und Hirschfleisch reichten knapp aus.

Im Vordergrund des Marktverkehrs stand die täglich wachsende Nachfrage nach Fettkoffen, der bloß ein Angebot von 200 Kilogramm Speck gegenüberstand. Zur Bedarfsbefriedigung mußten noch 2400 Pakete Butter aus den Beständen der Gemeinde Wien ausgegeben werden.

In der abgelaufenen Woche wurden 2,485,511 Liter Milch gegen 2,652,546 Liter in der Vorwoche, somit um 167,035 Liter Milch weniger mittels Bahn nach Wien zugeführt. Die Milchknappheit in Wien wird immer empfindlicher. Auch die Zufuhr von Kohle ist neuerdings, und zwar um 1300 Tonnen gegenüber der Vorwoche, gefallen. Der Kohlenmangel machte sich im Kleinverschleiß ebenfalls empfindlich fühlbar und die Verteilung der vorhandenen Kohle und der Kohlenzeigel mußte in kleinen Mengen erfolgen, um alle Angereichten wenigstens halbwegs zufrieden zu stellen.